



Das historische Backhaus in Nonnendorf soll mithilfe von Fördermitteln aus dem europäischen Leader Programm saniert werden.

Warmer Geldregen für einen kalten Ofen

MAZ 03.11.2020

Backhaus in Nonnendorf soll im kommenden Jahr saniert werden – Finanzierung stammt aus Fördermitteln des europäischen Leader-Programms

Von Uwe Klemens

Nonnendorf. Frohe Kunde für die ehrenamtlichen Dorffest-Kümmerer im Niederer-Fläming-Ortsteil Nonnendorf: Das seit elf Jahren von ihnen gehegte historische Backhaus kann Dank Fördermitteln aus dem europäischen Leader-Programm saniert werden.



Wir wollen versuchen, so viel wie möglich selbst zu machen, damit das Geld möglichst lange reicht.

Karin Lindner,
Ortsvorsteherin Nonnendorf

Mit 21 800 Euro bewilligte das brandenburgische Landwirtschaftsministerium den im vergangenen Jahr über die Gemeinde gestellten Antrag in voller Höhe. Die Gesamtkosten belaufen sich nach derzeitigen Schätzungen auf knapp 30 000 Euro.

„Losgehen sollen die Arbeiten gleich im Frühjahr und wir hoffen,

dass wir bis dahin die entsprechenden Firmen gefunden haben, damit wir bis Ende Oktober fertig sind“, blickt Ortsvorsteherin Karin Lindner hoffnungsvoll ins nächste Jahr. Das große Ziel ist, dass beim extra deswegen auf den Spätherbst verschobene Dorffest dann der Ofen des vor 120 Jahren von Arbeitern des damaligen Siemens-Gutes errichteten Backhauses wieder angeworfen werden kann.

Bei dem Dutzend Backtagen, die Lindner und die übrigen Helfer in den zurückliegenden Jahren organisiert hatten, lief der zwar schöne, historische, aber defekte Ofen nur mit halber Kraft. „Einer der beiden Backräume ist kaputt und muss vom Ofenbauer komplett neu gemauert werden“, erläutert Lindner. Auch während der Arbeiten am Gebäude, die das meiste Fördergeld verschlingen werden, kann im und am Haus natürlich nicht gefeiert werden. Da es in diesem Jahr wegen Corona gleich gar kein Dorffest gab, wächst im Dorf die Ungeduld, wann es endlich wieder losgehen kann mit dem Backen und geselligen Beisammensein.

Wie umfangreich die Arbeiten am Backhaus sein werden, zeigt sich bereits beim Blick auf die Liste der Gewerke, von denen nun aktualisierte Kostenvoranschläge eingeholt werden müssen, damit die Verträge rechtzeitig geschlossen werden können. Neben Mauern und Ofensetzern, Dachdeckern, Tisch-



Sämtliche Sanierungsarbeiten müssen in Abstimmung mit der Denkmalschutzbehörde des Landkreises erfolgen.

lern und Zimmermännern werden auch Elektriker, Fensterbauer und Maler mit der Sanierung beschäftigt sein. Bei den Vertragsverhandlungen will die Gemeinde darauf achten, dass es auch Spielraum für Eigenleistungen gibt. „Wir wollen versuchen, so viel wie möglich selbst zu machen, damit das Geld möglichst lange reicht“, erläutert Lindner. Noch in diesem Herbst wollen die Nonnendorfer mit den vorbereitenden Arbeiten beginnen, die vor allem im Ausräumen von Backstube und kleiner Küche bestehen werden, damit beim Sanierungsbeginn dann die nötige Baufreiheit herrscht.

Zu den augenfälligsten Vorher-Nachher-Veränderungen dürfte die

Erneuerung des zu DDR-Zeiten errichteten Anbaus sein, dessen Seitenwände und Dach aus Asbestplatten bestehen, die gegen unschädliche Materialien ausgetauscht und entsorgt werden müssen. Auch das Erscheinungsbild des ans Backhaus angrenzenden, mit Sitzbänken für zuschauende Senioren ausgestatteten Kinderspielplatzes, wird davon profitieren.

Da das Nonnendorfer Backhaus wie die meisten seiner in den Flämingdörfern stehenden Brüder unter Denkmalschutz steht da es von dörflicher Tradition und historischer Bauweise erzählen kann, müssen sämtliche Arbeiten in Abstimmung mit der Denkmalschutzbehörde des Landkreises erfolgen.